

www.e-rara.ch

**Illustriertes Lehrbuch der Welt- und Schweizergeschichte für Sekundar-,
Real- und Bezirksschulen, sowie für die obere Stufe der allgemeinen
Volksschule**

Ernst, Ulrich

Winterthur, 1900

Stiftung Pestalozzianum

Shelf Mark: SH 491 c

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-94141>

Einleitung.

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

Einleitung.

1. Die Geschichte lehrt, was mit dem Menschengeschlecht seit den ältesten Zeiten Wichtiges geschehen ist. Der Mensch lebte ursprünglich in einem rohen Zustand, nicht viel besser als das Tier, mit dem er sich um Nahrung und Wohnung stritt. Kaum hatte er eine Vorstellung von Mein und Dein, von Recht und Unrecht, von Körper und Seele. Wie das Tier benutzte er, was die Natur ihm bot: Wurzeln und Früchte, Baumwipfel und Höhlen. Das war der Höhlenmensch.

2. Aber der Mensch macht sichtbare Fortschritte, das Tier nicht. Weil er im Stande war zu beobachten und nachzudenken, erwachte in ihm der Trieb und die Fähigkeit, seine Lage zu verbessern. Er lernte das Feuer kennen, es erzeugen und in seine Dienste nehmen. Er kam dazu, seine körperlichen und geistigen Kräfte zu einem nützlichen Zwecke anzuwenden: er begann zu arbeiten. Aus Stein oder Holz lernte er einfache Werkzeuge, Geräte und Waffen verfertigen. Mit ihrer Hilfe schuf er sich eine Kleidung und eine Hütte und erlegte die starken und flüchtigen Tiere in Wald und Strom. So wurde er Jäger und Fischer.

3. Der Mensch kann und will nicht allein leben. Frühe schon gründete er eine Familie, die sich später zu einer Familiengenossenschaft, dem Stamm, erweiterte. Der grösste und stärkste Mann wurde der Führer oder Häuptling. Die Zunahme der Bevölkerung nötigte den Menschen zugleich, die Tiere zu zähmen, um sie besser zu benutzen. Als Nomaden zogen die Stammesgenossen mit ihren Herden von Weide zu Weide.

4. Aber erst als der Mensch anfang, auch die Pflanzen zu pflegen und sich zu diesem Zwecke an einem Orte bleibend niederzulassen, tat er den ersten Schritt zur Gesittung, zur Kultur. Als Ackerbauer erwarb er sich ein Eigentum und eine Heimat. Zur Sicherheit baute er seine Hütte etwa auf Pfähle ins Wasser hinein.

5. Der Mensch vervollkommnete seine Tätigkeit, indem er sie auf einen bestimmten Gegenstand beschränkte. So kam er zu einer Teilung der Arbeit nach verschiedenen Berufsarten. Neben den leiblichen Bedürfnissen erwachte auch das Bedürfnis des Geistes, die ihn umgebende Welt zu erkennen, sich selbst und das Unendliche zu begreifen, die Wirklichkeit nach seiner Phantasie zu verschönern: es entstanden die An-

fänge der Wissenschaft, Religion und Kunst. Um sich gegenseitig teils zur Sicherung von Leben und Eigentum, teils in friedlicher Arbeit zu unterstützen, mussten sich die Menschen enger mit einander verbinden und jedem einzelnen genau anweisen, was er tun dürfe und tun solle. So wurde aus der schlichten Stammesgenossenschaft ein geordneter Staat. Aber nur allmählig, erst nach Jahrtausenden, rang sich der Mensch aus dem rohen Urzustand zur Kultur empor.

6. Die Geschichte beschäftigt sich nur mit Kulturvölkern. Die ältesten wohnten in Nordafrika und Ostasien; von hier aus drang die Gesittung nach Westasien, dann nach Europa und in neuester Zeit hinüber nach Amerika und Australien. Die Kultur hat also, dem scheinbaren Lauf der Sonne folgend, ihren Weg von Osten nach Westen genommen.

7. Woraus schöpfen wir die Kenntnis von der Vergangenheit? Welches sind die Quellen der Geschichte? Als solche sind vornehmlich zu nennen: alte Schriften, Inschriften auf Stein und Erz, Überreste von Bauten, ferner Bildsäulen, Geräte, Waffen und Münzen; endlich Sagen und Lieder.

8. Nach dem Umfang unterscheidet man die Geschichte in Weltgeschichte und vaterländische Geschichte.

Um in der zeitlichen Aufeinanderfolge eine Übersicht zu gewinnen, teilt man die Weltgeschichte gewöhnlich in folgende vier Perioden ein:

- 1) das Altertum, von ca. 3500 v. Chr. bis 476 n. Chr. (Untergang des weströmischen Reiches);
- 2) das Mittelalter, von 476 n. Chr. bis 1492 n. Chr. (Entdeckung von Amerika);
- 3) die Neuzeit, von 1492 n. Chr. bis 1789 n. Chr. (französische Revolution);
- 4) die neueste Zeit, von 1789 n. Chr. bis zur Gegenwart.

Aufgaben (zur mündlichen und schriftlichen Lösung):

1. Was bedeuten die Ausdrücke: Geschichte? Kultur?
2. Welche vier Stufen kann man in der Entwicklung der menschlichen Kultur unterscheiden?
3. Warum steht der Höhlenmensch am tiefsten?
4. Welche Fortschritte machte der Mensch, als er zur Jagd — zur Viehzucht — zum Ackerbau überging?
5. Wie lernte wohl der Mensch das Feuer kennen?
6. Wie verschaffte er es sich?
7. Welchen Nutzen brachte es ihm?
8. Was hat den Menschen zum Ackerbau geführt?
9. Warum ist der Ackerbau die Grundlage der Kultur?
10. Wer waren die Pfahlbauer? Welche Fortschritte machten sie?
11. Wo findet man heute noch Pfahlbauten oder ihnen ähnliche Ansiedelungen?
12. Welche Zwecke verfolgt der Staat?
13. Was heisst arbeiten?
14. Welchen Segen bringt die Arbeit? Beispiele.